



Paddeln, bis der

Drachenbootcup. In Bürmoos freut man sich über einen neuen Besucherrekord und engagierte, aber trainingsfaule Promis beim VIP-Rennen.

BÜRMOOS (SN). Walter Junger strahlte am Sonntag mit der Sonne um die Wette. Exakte Zahlen lagen zwar noch nicht vor. „Aber die 30.000er-Marke

vom Vorjahr haben wir locker übertroffen“, sagt er. Junger hat den Drachenbootcup vor vier Jahren ins Leben gerufen, um dem heimischen Vereinswesen

Abseits der Drachenboote





Fritz Strobl posiert als Trommler (linkes Bild). Ein paar Minuten später ging es zwischen den Drachenbooten der VIPs und der Berliner Künstler rund.

Bilder (4): SN/KOLARIK

Daten & Fakten

Ein Wettkampf mit Geschichte

Erste reglementierte Drachenbootwettfahrten wurden bereits in China während der Sui-Dynastie (581–618) ausgetragen. In den 1970er-Jahren beschloss die Hongkong Tourist Association ein Drachenboot-Festival als Werbung für Hongkong zu organisieren. Seitdem erfreuen sich die Wettkämpfe weltweit großer Beliebtheit. In den vergangenen Jahren fanden Drachenboot-Weltmeisterschaften in Prag, Penang, Posen und Sydney statt. Es gibt Traditionsboote aus Holz (im Bild: Drachenboote in Taiwan) und Sportboote. Genormte Sportboote bieten Plätze für 20 Personen, sind 12,49 Meter lang, 1,16 Meter breit und 250 Kilogramm schwer.



Drache Wasser spuckt

finanziell auf die Sprünge zu helfen. Dieses Jahr waren neben den mehr als 70 teilnehmenden Vereinen und Firmen auch wieder Promis im VIP-Drachenboot dabei.

Darunter waren etwa Hans Knauss, Hermann Stadler, Patrick Reiter und Christian Hofmann. Und wie es bei Auftritten von Promis so oft der Fall

ist, trafen auch hier die Stargäste buchstäblich in letzter Sekunde ein. Ohne Training machten sie im Boot eine dementsprechend ungelente Figur. Fritz Strobl zeigte zwar seinen guten Willen, indem er für das Foto als Trommler posierte: Ausüben durfte er den Job aber nicht. Um halbwegs elegant über den See zu gelangen,

nahm eine professionelle Trommlerin diesen Platz ein. Am besten schlugen sich die Promis bei der Wasserschlacht gegen die „Berliner Künstler“. Nur einem verging da anschließend auch das Lachen. Hans Knauss hatte seine Badehose daheim vergessen – weshalb er den Nachmittag mit nasser Hose verbringen musste.

Schwermetall und himmlische Hellscher

Am Samstag traten auf der Showbühne zahlreiche Coverbands auf. Herausragend waren „Gimme a Bullet“, die perfekte Coverversionen der Heavy-Metal-Band AC/DC spielten. Thomas Geierspichler rockte mit dem Bürmooser Bürgermeister Peter Eder ausgelassen in der ersten Reihe (Bild l.). Geierspichler: „Ich schaue mir fast jedes Konzert von AC/DC an. Aber diese Coverband hatte es auch drauf.“

Dem „Highway to Hell“ folgte am Abend das „Wüde Wasser“ der Seer. Man musste kein Hellscher sein, um für den Auftritt der heimischen Superstars ein volles Festivalgelände vorherzusagen. Gerudert haben Fredl Jaklitsch, Sassy & Co. aber nur für die Fotografen.

